

ALTE AUSGABEN

Böhme-Zeitung.

18. Juli 1872

■ **Walsrode.** Die schroffen Gegensätze der politischen Parteien in unserer Stadt haben es dahin gebracht, daß wir dieses Jahr zwei Schützenfeste feiern. Das erste, vom Schützenkorps arrangiert, liegt hinter uns, und ist vom schönsten Wetter begünstigt, am 4., 5. und 7. d. M. gefeiert; Schützenkönig ist dabei der Kaufmann Hambruch geworden. Der Kommandeur dieses Schützenkorps ist der vormalige Bürgermeister Grütter, bekannt als Welfe vom reinsten Wasser. Der Kern der Bürgerschaft hat an diesem Schützenfest sich nicht beteiligt und wird ein zweites veranstalten, das am 2. und 4. August stattfinden soll.

18. Juli 1897

■ **Visselhövede.** Angeregt durch das in Wietzendorf, gelegentlich der am 10. Juli dahin ausgeführten Exkursion, Gesehene, werden verschiedene Mitglieder des hiesigen landw. Vereins nun Versuche mit Moordammkultur, zunächst in kleinerem Maße, zur Ausführung bringen. Die Hartmann'schen Moordammkulturen in Wietzendorf sind auf Terrain angelegt, wie sich solches auch in hiesiger Gegend vielfach findet und läßt die ungefähre Gleichartigkeit der Verhältnisse um so eher auf einen Erfolg hoffen.

18. Juli 1922

■ **Celle.** Die Rückkehr der Hengste des Landgestüts von den Deckstellen findet in diesem Jahre zum ersten Male zu Fuß statt, während die Tiere vordem immer in Sonderzügen heimgebracht wurden. Die enorme Erhöhung der Eisenbahnkosten zwang zu dieser Maßnahme. Gegen 50 der alten Hengste, denen man die Strapazen eines Fußmarsches nicht mehr zumuten zu dürfen glaubt, werden jedoch auch in diesem Jahre mit der Bahn zurückbefördert.

18. Juli 1972

■ **Wietzendorf.** Daß die Oberstufe in absehbarer Zeit nach Soltau gelegt werden wird, oder gelegt werden muß, das sehen die Eltern und der Rat ein; denn sie ist zweizügig in Wietzendorf nicht möglich. Daß aber auch die Grundschule in dem Planungsentwurf nicht mehr ausgewiesen wird, dagegen wenden sich Rat und Elternschaft energisch.

(Vom 16. April 1945 bis 27. August 1949 ist die Böhme-Zeitung nicht erschienen. Nach der Besetzung durch die Briten war das Herausgeben von Zeitungen, die bereits vor 1945 erschienen waren, verboten.)



Alles für die Katz' und den Hund: Mädchen und Jungen der Soltauer Wurzelzwerge-Waldkindertengruppe präsentieren die Tierartikel, die sie mit ihren Betreuerinnen Katja Neumann (von rechts) und Veronika Warncke im Tierheim Tiegen an Heidi Schörken, Vorsitzende des Tierschutzvereins Soltau, übergeben haben.

Foto: vto

Wurzelzwerge haben ein Herz für das Tierheim

VON REINHARD VORWERK

Soltau. Wer zu Besuch kommt und Geschenke mitbringt, zeigt die auch gern. So präsentieren zehn Mädchen und Jungen der Soltauer „Wurzelzwerge“-Waldkindergartengruppe bei der Lebenshilfe im Tierheim Tiegen viele, was das Tierherz höher schlagen lässt – Dosenfutter, Kauknochen, Leckerlis, Kratzbäume. Auch zwei Schlingnapfe hat Heidi Schörken, die Vorsitzende des Tierschutzvereins Soltau, gleich erkannt. Das sind Fresschalen, bei denen Hunde das Futter mit der Zunge aus den Ecken kratzen müssen und eben nicht hinunterschlingen können, wie sie es gelernt haben, um sich gegen Futterivalen zu behaupten.

Bei ihren wöchentlichen Wandertagen durch die Soltauer Umgebung seien die Zwerge auf das Tierheim aufmerksam geworden, erzählen die Betreuerinnen Veronika Warncke und Katja Neumann. Nachdem sie erfahren hätten, dass die dort lebenden Tiere kein leichtes Leben haben, hätten die Kinder beschlossen, sie zu unterstützen. Sie motivierten ihre Eltern, dafür

Spenden helfen Tiegenger Einrichtung weiter, Kastrationen würden dazu beitragen, das Elend der Katzen zu reduzieren

das Portemonnaie zu öffnen. Innerhalb von drei, vier Tagen sei da eine Vielzahl von Produkten rund um das Haustier zusammengelassen.

Alles wurde in den Bollerwagen der Gruppe gepackt, mit dem sich zehn von insgesamt 15 Wurzelzwerge am Freitag auf die etwa drei Kilometer lange Tour von ihrem Quartier zum Tierheim machten. Nach der Übergabe gab es noch eine Führung, bei der die einzelnen Bereiche und die Abläufe in der Einrichtung vorgestellt wurden.

Die Spenden könne man gut gebrauchen, sagt Schörken. Auch sei die Freude bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern über jede Unterstützung groß. Besser wäre es aber, wenn der Aufwand gar nicht nötig wäre, es nicht so viel Tierleid gäbe. Vor allem die große Zahl an Katzen, etwa 30 leben zurzeit in der Einrichtung, bereite Probleme – Folge eines rasanten Anstiegs des

Bestands an Hauskatzen. Seien es 1996 bundesweit noch 5,3 Millionen gewesen, so habe sich nach einer Erhebung des Industrieverbandes Heimtierbedarf (IVH) ihre Zahl bis Ende 2021 mit 16,7 Millionen mehr als verdreifacht. Parallel habe sich das Aufkommen von Hauskatzen in Tierheimen sowie der Anzahl ausgesetzter und zurückgelassener Tiere vervielfacht. Inzwischen gehe man neben den Hauskatzen, die in menschlicher Obhut leben, von einer Zahl von drei Millionen freilebender Katzen aus. Jede vermehrungsfähige Katze werfe jedes Jahr mindestens zweimal vier bis acht Welpen, die nach einem halben Jahr ebenfalls wieder fortpflanzungsfähig sind.

Da Appelle, die ungebremste „Produktion“ immer weiterer Population durch Kastrationen zu unterbrechen, meist wenig fruchten, setzen die regionalen Tierschützer jetzt auf eine Lö-

sung auf dem Verordnungsweg. Mit einer Initiative wollen die im Heidekreis ansässigen Tierschutzvereine, die Tiernothilfe Nord, die Stiftung De Hunnehoff, die Wildtierhilfe Lüneburger Heide und der Landestierschutzverband die Einführung einer Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hauskatzen, denen Freigang gewährt wird, erreichen. Zahlreiche Kommunen wie Verden, Rotenburg und Celle, aber auch die Landeshauptstadt, haben bereits Katzenkastriationsverordnungen beschlossen.

Ein Antrag liegt im Soltauer Rathaus vor und wird für die Beratung in den Ratsgremien vorbereitet, teilte Bürgermeister Olaf Klang bei der jüngsten Ratsitzung mit. Wenn die Verordnung vom Rat beschlossen wird, können Verstöße mit Bußgeldern geahndet werden. Den Initiatoren sei bewusst, dass das nur stichprobenartig kontrolliert werden könnte, räumt Schörken ein. Wichtiger sei, das Bewusstsein der Katzenhalter für das Thema zu schärfen, damit die Problematik gar nicht erst erste und vielen Tieren ein elendes Schicksal erspart bliebe.

Gespräch zur Finanzierung des Klinikums

Heidekreis Wie auf der Sondersitzung des Kreistages von Landrat Jens Grote bereits angekündigt, steht nun der Sendetermin für einen Talk rund um das Thema Finanzierung des neuen Gesamtklinikums fest. Der Talk findet auf Facebook am kommenden Dienstag, 19. Juli, ab 19 Uhr als Live-Talk „Klinik im Dialog“ statt.

Mit dabei sind Landrat Jens Grote, Aufsichtsratsvorsitzender für das Heidekreis-Klinikum, Dietmar Schulz, Bauingenieur und Projektplaner, Firma Archimedia, und Gastgeber Dr. med. Achim Rogge, Geschäftsführer Heidekreis-Klinikum.

Der einstündige Live-Talk kann auf Facebook @klinikum-heidekreis und auf YouTube (<http://bit.ly/HKKYouTube>) mitverfolgt werden. Anregungen und Fragen aus den Kommentaren werden direkt aufgegriffen und im Livestream beantwortet.

Interessierte Nutzer klicken auf die Facebook-Seite fb.com/KlinikumHeidekreis und können die Übertragung live im Stream verfolgen. Fragen können über die Kommentarfunktion unter dem Video gestellt werden.

Die Moderation wird die Fragen in Echtzeit an die Studiogäste stellen. Zusätzlich nimmt das Kommunikationsteam alle Anliegen in den Kommentaren auf, um bei Bedarf im Nachgang auf diese einzugehen. Wer zeitlich verhindert ist oder keinen Facebook-Account hat, kann gern auf dem Youtube-Kanal des Heidekreis-Klinikums oder auf YouTube in die Suchfunktion (@KlinikumHeidekreis eingeben) den Live-Stream von Facebook „mit- und nachgucken“. bz

SCHNEVERDINGEN

Manga zeichnen im Sommerleseclub

Die Stadtbücherei bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Alter von 10 bis 15 Jahren des Sommerleseclubs einen Manga-Workshop an. Inga Steinmetz zeigt am Freitag, 22. Juli, von 10.30 bis 12.30 Uhr in der Freizeitbegegnungsstätte die Grundtechniken und Tricks der Mangakunst. Die Künstlerin hilft, Gesichtszüge und die richtigen Proportionen zu entwickeln. Verständliche Tipps sorgen für einen korrekten Aufbau der Figuren. Außerdem bekommen Comicfans Hinweise zur Effekt- und Colorationstechnik sowie Tipps, wie die Figuren auf das Papier gebracht werden. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird unter buecherei@schneverdingen.de gebeten. bz

NOTRUF

Polizei 110
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116117
Anforderung liegender Krankentransport, Rettungsleitstelle (05191) 19222
Giftnotzentrale (0551) 19240
Telefonseelsorge (0800) 111011
Frauenschutzhaus Walsrode Tag und Nacht (05161) 73300

Schwarmstedt. In den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Schwarmstedt werden weitere Sofortmaßnahmen zur Energieeinsparung getroffen: In der Gemeinde Schwarmstedt werden die Straßenlaternen nachts abgeschaltet. Der Vorschlag der Verwaltung stieß auf einhellige Zustimmung der Ratsmitglieder. Die Abschaltung soll ab 1 Uhr nachts erfolgen und so schnell wie technisch möglich umgesetzt werden. In den Herbst- und

Rat steht hinter Nachtabschaltung, Ortseingänge und Kreuzungen bleiben durchgehend erhellt, LED-Technik spart Geld

Wintermonaten soll die Beleuchtung morgens ab 5.45 Uhr wieder eingeschaltet werden. Ortseingänge und Kreuzungen sollen wegen der Verkehrssicherheit weiter beleuchtet bleiben. Eine Abstimmung mit der Polizei ist erfolgt, berichtet

Gemeindedirektor Björn Gehrs. Auch in anderen Mitgliedsgemeinden wird die nächtliche Abschaltung von Straßenlaternen derzeit geprüft. Entsprechende Vorschläge gab es durch Wählbare Bürger im Fachausschuss für öffentliche Einrich-

tungen, aus der SPD-Samtgemeindefraktion und durch einen Ratsantrag der CDU-Fraktion Buchholz. Ziel ist ein möglichst einheitliches Vorgehen in der Samtgemeinde, wobei die Gemeinde Gilten hier als Modell gelten kann. Dort sind schon Straßenlaternen nachts ausgeschaltet, ohne dass es zu ernsthaften Problemen gekommen ist.

Besonders positiv auf die Energiebilanz hat sich ausgewirkt, dass die Gemeinden Schwarmstedt, Buchholz, Gilten

und Lindwedel bereits frühzeitig die Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt hatten. Bereits 2016 konnten die Bürger mit Hilfe einer LED-Teststrecke auswählen, welches Licht ihnen am besten gefällt, berichtet Gehrs. Die Räte gaben den Auftrag zur Umstellung auf LED-Beleuchtung, wobei die Gemeinden aufgrund ihrer Vorreiterrolle nicht nur frühzeitig Energie eingespart haben, sondern erhebliche Fördermittel erhielten. bz